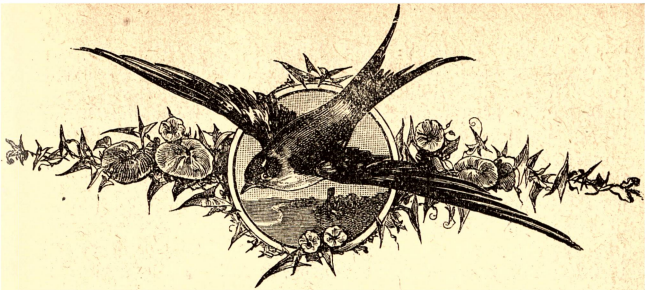
© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



# Brutnester von Rhopalum tibiale Fabr.

Von Dr. D. v. Schlechtendal.

Von ungefähr traf ich einmal, es war am 12. August 1888 bei Halle, eine kleine Raubwespe (Rhopalum tibiale) in emsiger Thätigkeit, in abgestutzte dünne Zweige eines Hollunderstrauches (Sambucus nigra) zur Anlage ihrer Brutnester einen Gang auszunagen. Wie lange das Tierchen dazu gebraucht, bis der Gang die gewünschte Tiefe erreicht, wartete ich nicht ab, doch sah ich andern Tages einen andern Stengel angegangen, und als der Herbst gekommen, waren alle gestutzten Zweige mit Brutnestern besetzt. Die günstige Gelegenheit, die Arbeit des Tierchens kennen zu lernen, das Tier selbst, vielleicht auch den bei diesen Wespen schmarotzenden prächtigen Diomorus calcaratus erziehen zu können, durfte ich mir nicht entgehen lassen und so heimste ich die Zweige ein. Ich habe sie alle geöffnet, und in Kürze will ich hier mitteilen, was ich fand — auch wenn es lauter längst bekannte Thatsachen sein sollten, mir waren sie neu.

Die jungen Zweige von Sambucus sind wie bekannt dicht mit Mark ausgefüllt. Es war nun der Gang, den das Tier ausgenagt, nicht gerade herabgeführt, sondern in einfacher, gestreckter Spirale. Durch diese Anlage verlängert das Tier den Gang und bietet zugleich den einzubauenden Nestern eine größere Sicherheit. Spaltete man den Zweig in der Mittellinie, so erschien der Gang nur geschlängelt, erfolgte aber die Spaltung außer der Mitte, so war die spirale Drehung leicht und deutlich zu sehen. Manche der Stengel waren mit zahlreichen Nesterchen angefüllt, die eingetragene Larvennahrung bestand lediglich aus einer Art von Mücken, und es waren die Nester durch Abnagsel

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.a



von einander getrennt. In einem Falle waren zwei sich kreuzende Spiralen ausgenagt und mit Brut belegt, und zwar so kunstvoll war die Anlage, daß beide Gänge ohne sich zu berühren um einander herum angelegt waren. In einem andern Falle fanden sich nur drei Brutnester vor, und in einer Entfernung von etwa 3 Centimeter saß die Wespe, vom Tode ereilt, im Aufstieg — sie hatte ihr Ziel erreicht. — Endlich noch ein Zweig — der Spiralgang ist vollendet, aber die Windungen sind beschmutzt, sie zeigen hin und wieder schwarze Krümelchen; am Grunde des schönen, tiefgenagten Ganges, er mißt 5 Centimeter, ist das erste Nestchen eingebaut, aber ein Marder ist eingedrungen, von ihm zeugt die Losung, unten, den Kopf abwärts, sitzt ein Ohrling (Forficula), er ist beim leckeren Mahle umgekommen.

Es ist das eine kleine, interessante Sammlung und wert, sie zu bewahren, auch wenn die Ausbeute nur einen Diomorus geliefert hatte.

Halle a. S.

## Silpha opaca L., ein Rübenschädling.

Über das Auftreten des Aaskäfers Silpha opaca L. als Schädling der Rüben bringt die „Illustrierte Wochenschrift für Entomologie, Neudamm" einige interessante Notizen, von denen wir hier einiges wiedergeben. Die überwinterten Käfer legen im zeitigen Frühjahre ihre Eier in die Erde. Nach wenigen Tagen schlüpfen die Larven aus, welche sich dreimal häuten und bereits nach drei Wochen zur Verpuppung in die Erde gehen. Nach weiteren zwei Wochen erscheint der Käfer. War derselbe bisher in der Liegnitzer Gegend nur vereinzelt zu finden, so trat er in den letzten 2 Jahren in bedeutender Menge auf. Als eigentliche Schädlinge werden die Larven bezeichnet, schwarze Würmer, welche Anfang Mai gleichzeitig mit den Rübenpflänzchen erschienen und deren Blätter so vollständig verzehrten, daß infolge Eingehens der Pflanzen allenthalben Lücken sich zeigten und deshalb ein Nachpflanzen sich nötig machte. Viele Pflanzen jedoch waren kräftig genug, das Übel zu überwinden. Verfasser jener Notiz, Herr Kolbe-Liegnitz, hält zum Sammeln und Vernichten der Larven den Zeitpunkt für den günstigsten, wenn dieselben sich anschicken, zur Verpuppung in die Erde zu gehen (Mitte Juni). Ebenso rät derselbe, die später erscheinenden Käfer zu vernichten, da dieselben für neue Nachkommenschaft im Frühjahre sorgen. Im Schlusse jener Mitteilung wird noch gesagt, daß eine fühlbare Schmälerung des Rübenertrages im ganzen Gebiete bisher noch ausgeschlossen erscheint.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologisches Jahrbuch (Hrsg. O. Krancher). Kalender für alle Insekten-Sammler

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: 1899

Autor(en)/Author(s): Schlechtendal Dietrich Herrman Reinhard von

Artikel/Article: Brutnester von Rhopalum tibiale Fabr. 221-222